

SCHILDA-WALD: VERBOTSZONE WIEN

Wem gehört der öffentliche Raum in der Stadt und wie wird er heute verwendet? Wir alle werden überflutet mit endlosen Reglementierungen, Verboten und Gebühren.

Der urbane Raum als kulturfreie Kommerzwüste

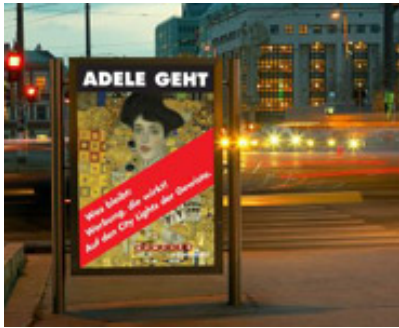


Die Zahl der Autos wächst und mit ihr die Park- und Strafggebühren. Werbeflächen attackieren uns überall und tragen zur **Reizüberflutung** bei. Aber die kleinen Geschäfte, der Greissler und auch das Kino ums Eck stirbt.

Öffentlicher Raum zur freien Nutzung für alle steht immer weniger zur Verfügung. Der urbane Raum wird zur kulturfreien Kommerzwüste.

Großkonzerne besetzen die Äußerungen individuellen Lebens und beschneiden diese, ob in den Luxusgeschäften am Wiener Kohlmarkt, bei Kultur-Ankündigungen oder der Straßenkunst.

Freie Plakatierer aus dem Markt gedrängt



Kleine, alternative Kunst- und Kulturinitiativen bleiben dabei auf der Strecke. Sie sollen rechtzeitig vor der Fußball-EM entfernt werden, damit sie das große Geschäft nicht stören.

Grundrechte wie das **Recht auf freie Meinungsäußerung im öffentlichen Raum** mittels freier Plakatierung werden jetzt durch die Gewista - mittlerweile im Besitz eines französischen Konzerns - privatisiert. Das neue, teurere Angebot an Plakatflächen drängt freie Plakatierer aus dem Markt und kleine Kulturanbieter aus der öffentlichen Sichtbarkeit.

Widerstand von Plakatierern und Künstlern


Auch die Straßenkunst, die Wien sein weltstädtisches Flair verleiht, sieht sich einem Angriff der Wirtschaftstreibenden und Investoren in trauriger Eintracht mit der Politik gegenüber.

Der **Bezirksvorsteherin** des ersten Wiener Gemeindebezirks, Ursula Stenzel, hat mit allen Parteien der Bezirksversammlung eine **neue Verordnung** ausgearbeitet.

Diese beschränkt die **Straßenkunst** generell auf **eine Stunde am Tag**. Und an wichtigen öffentlichen Plätzen, wie dem Stephansplatz, soll zum Beispiel laute Musik verboten und nur "genehme" Kunst zugelassen werden.

Doch es regt sich Widerstand bei Plakatierern und Künstlern, denn der öffentliche Raum sollte für alle da sein.

 [zur Kulturmontag-Hauptseite](#)

 Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick 